

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Einzel ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Anwerbsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr 100.

37. Jahrgang.

Samstag den 1. Juli 1876.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Landwirthschaftliche Vereinsache.

Den Herren Ortsvorstehern erlaubt sich der Unterzeichnete wie bisher die Bescheinigungen für die Jahresbeiträge der Mitglieder des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins von je 1 M. pro 1876 mit dem Ersuchen zu übersenden, sie den Letzteren bei Erhebung ihrer Beiträge auszufolgen und solche in gefälliger Bälde in Einer Sendung ihm zukommen zu lassen. Dabei wird bemerkt, daß auch eine etwaige Austritts-Erklärung nach §§. 15 und 16 der Statuten von Bezahlung dieses Beitrags nicht befreien würde, vielmehr derselbe jedenfalls für das laufende Jahr 1876 noch zu entrichten ist.

In Interesse des Vereins und der Förderung der Landwirthschaft im Bezirk kann der Unterzeichnete bei dieser Gelegenheit nicht umhin, in Verbindung mit dem Herrn Vereins-Vorstand an die Herren Ortsvorsteher das Ersuchen zu richten, zum Beitritt in den Verein „Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft“ aufzumuntern.

Den 30. Juni 1876.

Gesehener Vorstand:
Schüßler.

Cassier des landw. Vereins:
Egel.

Waiblingen.

Der Ausschuss des landwirthsch. Bezirksverein

versammelt sich **Mittwoch 3. Juli** Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zur Krone in Korb zur Besprechung des landw. Bezirks-festes in Winnenden.

Den 30. Juni 1876.

Vorstand und Secretär des Verein
Schüßler. Egel.

Schulconferenz

des vorderen Sprengels

zu **Waiblingen** im Schullocal des alten Rathhauses

Mittwoch, den 3. Juli

Morgens 8 Uhr. Eingefeste und Leitsaden für den Rechenunterricht sind mitzubringen.

Waiblingen, 30. Juni 1876.

Cf. D. Wunderlich.

Waiblingen.

Stockholz-, (Stumpen-) Prügel- und Wellen-Verkauf.



Aus dem hiesigen Stadtwald kommen zum Verkauf:
am Freitag den 7. Juli

68 Loose meist buchenes Stock- (Stumpenholz) in der Gumbelbacherwand 2c. 2c.

Zusammenkunft beim Waldbgarten, Morgens 8 Uhr,

Sodann am Montag den 10. Juli

40 Raummeter forchene Prügel und 4145 forchene Wellen im Hinterbuch.

Zusammenkunft in der Krone in Buoch Morgens 8 Uhr.

Hiezu werden hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen.

Den 29. Juni 1876.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung oder Abrechnung.

Nachdem das Rechnungsjahr 1. Juli 1875/76 abgelaufen ist, so werden Diejenigen, welche noch mit Steuern, Brandcassengeldern 2c. im Rückstande sind, zur alsbaldigen Bezahlung oder Abrechnung mit dem Bemerken aufgefordert, daß diejenigen, welche nach dem 15. Juli noch im Rückstande sind, Exekution erhalten werden.

Den 30. Juni 1876.

Stadtschultheißenamt.

Gemeinde-Stat,

1 Stat (je 8 Bogen) 1 M.

6 " " " " 3 "

12 " " " " 4 "

Stiftungs-Stat,

1 Stat (je 4 Bogen) — M. 50 Pf.

6 " " " " 1 M. 50 Pf.

12 " " " " 2 M.

sind vorrätzig zu haben in der

C. F. W. A. Schen Buchdruckerei.

Gewerbliche Fortbildungsschule Waiblingen.

Nachstehende Bestimmungen über den Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule werden hiemit den verehrl. Eltern und Lehrherren der Fortbildungsschüler, sowie diesen selbst zur Kenntniß gebracht:

1) Jeder der Volksschule entlassene Schüler ist zum Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule oder der gewöhnlichen Sonntagsschule gesetzlich verpflichtet.

2) Wer sich für die gewerbliche Fortbildungsschule anmeldet, hat die Unterrichtsstunden regelmäßig und pünktlich zu besuchen und sich während derselben aufmerksam und geordnet zu betragen.

3) Wer 15 Minuten nach dem Beginn des Unterrichtes erst erscheint, wird als fehlend notirt und bezahlt eine Ordnungsstrafe von 20 Pf. wie derjenige, welcher unentschuldig wegbleibt.

4) Dreimaliges unentschuldigtes Wegbleiben, Zahlungsverweigerung von Ordnungsstrafen sowie unordentliches Betragen hat Wegweisung zur Folge.

5) Entschuldigungen werden nur als gültig betrachtet, wenn solche schriftlich von Seite der Eltern oder des Lehrherren eingebracht werden und zwar hat dieß in der Regel vor der zu verjämenden Unterrichts-

Neustadt.

An hiesigem Kirchhof ist ein eigener

Gitterzaun

circa 39' lang erforderlich, inbegriffen eines Thors.

Ueberschlag und Zeichnung kann auf dem Rathhaus eingesehen werden.

Die Abstreichs-Verhandlung findet

Freitag den 7. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt, wozu Lusttragende eingeladen werden.

Gemeinderath.

Deffingen.

Markt-Anzeige.

Der hiesigen Gemeinde ist durch Erlass der Königl. Regierung des Neckarkreises die Erlaubniß erteilt worden, wie die zwei jährlich vorher

abgehaltenen Vieh-, Schwein- und Krämermärkte für immer zu gleicher Zeit abzuhalten, daher der zweite am 6. Juli d. J. in gleicher Weise abgehalten wird, wozu Verkaufs- und Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 30. Juni 1876.

Gemeinderath.

!! Markt-Anzeige !!

An bevorstehendem Markt, treffe ich wieder mit einer großen Auswahl aller Gattungen

Regen- & Sonnenschirmen

in Waiblingen ein, und bitte um zahlreichen Besuch.

Auch werden wie bekannt, alte Schirme repariert und in Kauf und Tausch angenommen von

Fr. K ö l z,
Schirmfabrikant
aus Alen.

NB. Mein Stand befindet sich vor dem Hause des Hrn. Bortenmacher Walz.

Waiblingen.

Einen

Scheunenboden

hat zu verpachten

Ernst Pfeiderer,
Wittwe.

Waiblingen.

Zwei

Scheunenböden

hat billig zu verpachten.

J. Pfänder, Dreher.

Waiblingen.

Danksagung.



Für die herzliche Theilnahme an dem Tode unseres Kindes Hermann, für die vielen Blumenpenden, sowie für den Gesang von Herrn Beck und seinen Schülern, wie auch für die zahlreiche Begleitung, besonders von seinem Herrn Lehrer und Mitschülern sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern:
Friedrich & Magdalene
Walter.

Waiblingen.

Einen halben

K e s s e r

hat zu vermieten

Rauffmann, Goldarbeiter.

Krieger-Verein
Waiblingen.

Heute Samstag
Monatsversammlung

im Local. Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Ausschuss.

Krankenunterstützungs-
Verein Waiblingen.

Nächsten Montag

Monats-Versammlung

im Local. Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Arbeiter die dem Verein nicht angehören, laden wir freundlichst ein, demselben beizutreten.
Der Ausschuss.

Waiblingen.

Ein noch ganz neues

Kinderwägle

hat zu verkaufen.

Wilhelm Württele,
Schuhmacher.

Waiblingen.

Ich habe meine

Wohnung

bestehend in Stube, Küche und Bühnenkammer auf Jacobi, oder sogleich an eine ruhige Familie zu vermieten.

J. Unterberger,
Schneider.

stunde oder spätestens den Tag nachher zu geschehen.

6) Frühere Volksschüler müssen im Winter nicht bloß den Zeichen- sondern auch den Abendunterricht besuchen, wenn sie von der gewöhnlichen Sonntagschule frei sein wollen.

7) Das Schulgeld beträgt jährlich 2 M. und muß halbjährlich vorausbezahlt werden. Im Falle vorzeitigen Austrittes oder Ausschlusses aus der Schule findet keine Rückerstattung desselben statt. —

Der Schulrath der gewerbl.
Fortbildungsschule.

Waiblingen.

Ausverkauf von
Korbwagen.

Um gänzlich zu räumen, verkaufe ich meine Korbwagen zum Ziehen und Schieben, wie auch einzelne Körbe zu herabgesetzten Preisen.

Zugleich empfehle ich mein Lager in

Steinhauerknüpffel,

geschlossene und gewöhnliche, Fassbahnen unter Garantie, wie auch alle in mein Fach einschlagende Holzwaaren bestens und sichere die billigste Preise zu.

J. Pfänder,
Dreher.

Bauhütte-Verkauf.



Nächsten

Montag den 3. Juli

Nachmittags 3 Uhr

wird auf der Station Neustadt eine zu einer Wagenhütte zc. sehr geeignete Bauhütte, 24' lang, 15' breit, von Riegelschwert, Bretterverschalung und Bretterdach, gegen baare Bezahlung auf den Abbruch verkauft, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Station Neustadt, den 29. Juni 1876.
Bauunternehmer Rick.

Ein Buch, 60 Anlagen, erlebte welches, hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von doppeltem Werth und eine Garantie dafür, daß es sich nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzueperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: „Dr. Alrys Naturheilmethode“ ist bereits die 60. Auflage erschienen. Tausende und aber Tausende verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre Gesundheit, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche populär-medizinische, 1 Mark kostende Werk baldigst in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welche letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Waiblingen.

Mehrere

Scheunenböden

hat zu vermieten.

Müller,
J. Waldborn.

Waiblingen.

Einen

Scheunenboden

hat zu verpachten.

Hb. Fr. Weiß, Wittwe.

Waiblingen.

Es wird ein

Dienstmädchenvon 14—15 Jahren sogleich oder bis
Jakobi gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Einen

Marktstand

hat zu verkaufen.

Karl Spaich, Weindrehers Wwe.

Waiblingen.

**Frischgebrannter
weißer & schwarzer
Kalk**in vorzüglicher Qualität, sehr ergiebig, ist
zu haben in der**Biegelei neben der Post.**

Waiblingen.

Ein rechtshaffener

Junge,welcher die Bäckerei zu lernen wünscht,
oder ein solcher von der Lehre her, findet
sofort eine gute Stelle durchS. Baun,
Bäckerstr.

Waiblingen.

Schönes

Einfornstrob

zum Heften brauchbar, hat zu verkaufen.

J. A. Gberle.

Das Heimweh

von

**Johann Heinrich Jung
Stilling****Neueste Auflage mit dem
Schlüssel.**

5 Theile. Preis 8 Mark.

Vorrätig in

**J. Scheible's
Buchhandlung
in Stuttgart.**

Waiblingen.

Ungefähr 1/2 Morgen

Ackerim Remser Weg mit schönem Dinkel- und
Obstertrag, sowie ein vollständiges Pferde-
geschirr hat zu verkaufen.

Mit Metzger Schweizer.

Auch hat Obiger

10 Eimer Most und**10 Eimer Wein**

zu verkaufen.

Abonnements-Einladung.Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den
wöchentlich **Amal** erscheinenden**Remsthalboten**und laden wir daher die bisherigen, sowie neu eintreten wollende
Abonnenten freundlichst ein, die Bestellungen (auswärtige bei
den betr. Poststellen oder Landpostboten, hiesige bei der Expedi-
tion oder den Austrägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt in Waiblingen:

bei der Expedition 92 Pf.

frei ins Haus geliefert 1 M. — Pf.

Durch die Post bezogen:

im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf.

außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pf.

Achtungsvoll

Die Redaktion des Remsthal-Boten.

Württemberg.

Esslingen, 25. Juni. (Schwurgericht.) Der in heutiger
Sitzung verhandelte Angeklagte ist der ledige 19 Jahre alte, nie
bestrafte, von seiner Heimathbehörde als „schnell zum Zorn gereizt“
im Uebrigen gut prädisirte Zimmermann Gottlieb Krämer von
Birkach, des Todtschlags beschuldigt. Der Anklage liegt folgender
Hergang zu Grunde: Am Sonntag den 2. April d. J. Abends
zwischen 7 und 8 Uhr begleiteten eine Anzahl lediger Bursche von
Birkach und Nienberg einen Bekannten gegen Möhringen zu. Auf
dem Rückweg gegen Nienberg machten der Bruder des Angeklagten,
Christian Krämer und Christian Wais, 2 Schulkameraden, Spaß
mit einander. Der Angeklagte scheint die Sache für ernsthafter ge-
halten zu haben und trat dazwischen, indem er gegen Christian
Wais und den dabei stehenden Gottlob Schmid äußerte, was sie
mit seinem Bruder haben, worauf Schmid erwiderte, sie
haben nichts mit seinem Bruder. Plötzlich packten sich der Ange-
klagte und Schmid und nach kurzem Handgemenge sprang Jener
davon, während Schmid am Boden lag. Schmid hatte einen
Messerstich im Kopf; er vermochte nicht mehr aufzustehen und nicht
mehr zu sprechen und starb in der folgenden Nacht. Der Ange-
klagte will auf seine Frage, was man mit seinem Bruder habe,
sofort von Schmid gepackt und zu Boden geworfen worden sein,
während ihn nun Schmid mit der linken Hand an der Brust ge-
halten und mit der rechten ihm ins Gesicht geschlagen, habe er das
Messer aus seiner rechten Tasche gelangt und mit der rechten Hand
nach Schmid einen Stich geführt. Die Vergleichung des Messers
mit dem Stichanal ergab vollständige Uebereinstimmung. Es ist
die Messerklinge bis zu 1 cm. also 8 cm. tief in den Schädel ein-
gedrungen und ist hiernach der Stich mit großer Kraft geführt wor-
den. Diese Hirnverletzung ist nach dem Ausspruch der Aerzte die
unmittelbare Ursache des Schmid'schen Todes. Auf Grund des
Wahrspruchs der Geschworenen, welche die erste Frage wegen Tob-
schlags bejahten, wurde der Angeklagte zu sämtlichen Kosten und
6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Esslingen, 27. Juni. (Schwurgericht.) Auf der

Anklagebank sitzt wegen versuchten Todtschlags der ledige 21 Jahre
alte, nie bestrafte Beingraveur Albert Ulrich von Esslingen, Sohn
des Schlossermeisters Friedrich Ulrich von da. Der Angeklagte hatte seit
etwa 2 Jahren ein Liebesverhältniß mit der 19 Jahre alten
Amalie Tritschler von Esslingen, Tochter der Wittwe Louise Trit-
schler von da, welche letztere Köchin im städtischen Spital daselbst
ist. Der Hausmeister des Spitals, Köstlin, welcher seine Wohnung
im Spital auf Einem Boden mit der Wittwe Tritschler hat, ist
ein Oheim des Angeklagten. Durch diese Beziehungen hatten die
beiden jungen Leute besonders häufige Gelegenheit, sich zu sehen
und zu sprechen. Der Mutter der Tritschler war dieses Verhält-
niß nicht angenehm und sie brachte es durch Vorstellungen gegen-
über der Tochter dahin, daß dieselbe den Angekl. zu meiden suchte.
Dies erbitterte denselben so, daß er eines Abends spät, nachdem
er die Wohnung des Mädchens betreten hatte und biese sich so
späte Besuche verbat, eine spitze Feile aus der Tasche zog und
damit derselben einen Stich in die Brust versetzte. Sich selbst
brachte er sich dann zu Hause angekommen, einige nicht gefährliche
Stiche in Brust und Hals bei. Nach 14 Tagen war das Mädchen
wieder hergestellt. Die Aerzte constatirten eine Unzurechnungs-
fähigkeit oder eine krankhafte Störung der Geistesthätigkeit nicht
und wurde der Angeklagte auf den Grund des Wahrspruchs der
Geschworenen wegen versuchten Todtschlags unter Anwendung
der §§. 213 und 44 des Reichsstrafgesetzes zu einer Gefängniß-
strafe von Einem Jahre und drei Monaten verurtheilt.

Markgröningen, 27. Juni. Am Sonntag starb dahier
der 92 Jahre alte J. G. Hahn, Veterane von dem Tyrolerfeld-
zug von 1809, sowie den Freiheitskriegen von 1813—15. Er
reiste, wie die „L. Ztg.“ schreibt, s. J. nach Amerika, gründete
sich dort eine Farm und kehrte vor einigen Decennien in seine
Vaterstadt zurück, wo er den Rest seines Lebens in Ruhe ver-
brachte. Seine Beerdigung fand heute unter allgemeiner Bethei-
ligung der Einwohner und unter Begleitung des Kriegervereins
statt. Durch diesen Todesfall ist die Zahl der hiesigen Veteranen
auf 2 herabgesunken, welche letztere jedoch zu ihrem Alter (84 und
86 Jahr) noch leblich rüstig und gesund sind.

Balingen, 26. Juni. Aus der letzten Zeit sind bei uns
leider mehrere Selbstmorde zu verzeichnen und gibt man als Grund
in sämtlichen Fällen Geistesstörung an: Zuerst erhängte sich in
dem benachbarten Engstlatt ein noch junger angesehener Bürger,
Familienvater; sodann suchte und fand eine ältere Frau, aus dem-
selben Orte ihren Tod in der Eyach und endlich gab sich ein
Mann aus Bih, hies. Oberamts, ebenfalls den Tod mittelst Er-
hängens.

Vom Bodensee, 26. Juni. Während eines heftigen
Oststurmes sah man am Sonntag Nachmittag in Rorschach weit
im See zwei Männer an einem umgeworfenen Boot sich festhalten,
sowie, daß dieselben durch die hochgehenden Wellen tief unter Was-
ser kamen. Die Beiden hatten eine Spazierfahrt unternommen, bei
der sie ein schnell ausgebrochener Oststurm überraschte, wobei die
Wellen das Schiff umlegten und sie in den See geworfen wurden.
Glücklicherweise war das württembergische Dampfboot „Wilhelm“

im Rorschacher Hafen, dessen Kapitän, nachdem ihm der Unfall mitgeteilt worden, sofort auf sie zufahren ließ und mit seiner Mannschaft gerade noch recht kam, um die erschöpften Männer vor dem sichern und baldigen Tod des Ertrinkens zu retten. (N. T.)

Friedrichshafen, 28. Juni. Gestern früh von 2 Uhr an und bis 5 Uhr dauernd, wurde vom hiesigen Hafendamm eine mächtige Feuerröthe in der Richtung nach dem Rheinthale wahrge-
nommen, und heute wird gemeldet, daß das Feuer in Reineck ge-
wesen und 7 Wohngebäude in Asche gelegt habe. Ausgebrochen ist das Feuer im Gasthaus zum „Kronli“ und sind die Häuser von H. Lutz, Wecker, Perrenoud, Kornhölz. Ruhn und das Dop-
pelhaus von Häfeli noch zum Opfer gefallen. Das zum Theil schon vom Feuer ergriffene Postbureau konnte noch gerettet werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juni. In den hiesigen Zeitungsdruckereien haben die dem Verbanne angehörigen Seher in Folge von Differenzen über den revidirten Tarif heute Vormittag die Arbeit nieder-
gelegt; nur von den außerhalb des Verbandes stehenden Sehern wird vorläufig in beschränktem Maße die Arbeit fortgesetzt. — Das gesammte Seher- und Maschinen-Personal des „Reichsanzeigers“ hat ebenfalls die Arbeit eingestellt. Nach Mittheilung des „Reichsanzeigers“ ist sein heutiges Erscheinen in beschränktem Um-
fange durch das Entgegenkommen der Seherinnenschule des Lette-
vereins ermöglicht; auch seien Vorbereitungen getroffen, daß das Blatt schon nächster Tage wieder im gewöhnlichen Umfange er-
scheine. — Von dem Strike betroffen sind: „Staats-Anzeiger“, „Norddeutsche“, „Post“, „Nationalzeitung“, „Bosnische“, „Volkszeitung“, „Börsencourier“, „Börsenzeitung“, „Bank- und Handels-
zeitung“, „Gerichtszeitung“. Heute findet eine Berathung der Ver-
leger statt. Die Blätter erscheinen vorläufig einige Tage in einer Strike-Ausgabe.

Strasburg, 29. Juni. Der Kaiser hat, wie die „Strasb. Zeitung“ meldet, für die durch Ueberschwemmung Geschädigten im Elsaß 10,000 Mark aus seiner Privatschatulle bewilligt.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Die „Agence Havas“ meldet: Am 5. Juni lief ein Muselman durch das Judenviertel von Al-Kazar in Marokko mit dem Dolche in der Hand und ausrufend: „O Muselmänner! rächen wir uns an unsern Feinden!“ Er stach 11 Juden, von denen 2 sofort todt waren und mehrere tödtlich ver-
wundet wurden. Die Vizekonsuln von Amerika, Italien, England und Spanien haben Garantien für Leben und Eigenthum der Euro-
päer verlangt und werfen dem Pascha vor, es an der nöthigen Wachsamkeit haben fehlen zu lassen.

Rußland.

Petersburg, 27. Juni. Ein Artikel des „Golos“ sagt: Rußland macht Anstrengungen für den Frieden, aber die Situation hat sich geändert. Nachdem England der Türkei Waffen und Munition und 300,000 Pfd. Sterl. gegeben hat, haben die Serben das Recht, das Schwert zu ziehen. Rußland wird vorerst Zuschauer bleiben, aber es würde eher Europa in Brand stecken, als seine slavischen Brüder zermalmen lassen.

Türkei.

— Die Nachrichten über die Kriegsrüstungen Serbiens üben bereits in Bosnien ihren Rückschlag. Im südwestlichen Theile des Vilajets tauchen neue Insurgentenbanden auf. Die Hauptlager der Insurgenten sind: in Zeroljevika, Bobori, Trubara und dem stark besetzten Kloster Ermonija. Die türkischen Garnisonen in Bihacs, Petrovab, Krupa und bis Grahovo hinaus wagen nicht, ihre Positionen zu verlassen, da sie zu schwach sind, um erfolgreich gegen die Insurgenten vorgehen zu können. Sämmtliche Insur-
gentenschaaren suchen sichtlich seit dem 21. der Drinagrenze sich zu nähern. Sie scheinen den aus Serbien erwarteten Freischaaaren des Mischkovits und Blaskovits die Hand reichen zu wollen.

— Ueber den von verschiedenen Seiten angekündigten Eintritt Montenegro's in die beginnende kriegerische Verwicklung schreibt man der „Polit. Corr.“ aus Cetinje:

„Daß von Belgrad herüberklingende Kriegsgetöse findet hier sein lebhaftes Echo. Lieht man dort vom Leber, so hat es auch mit unserer Neutralität ein Ende. Montenegro konnte lange dem Willen der Mächte gerecht werden; schließlich hat es aber auch Pflichten gegen sich, und diese gebieten ihm, nicht hinter Serbien zurückzubleiben. In diesem Sinn ist auch die Mission aufzufassen, von welcher unser Minister des Aeußern, Stanko Radonitsch, aus Cms am 24. hier zurückermartet wird. Radonitsch hatte die Auf-
gabe, dem Zaren darzulegen, daß Fürst Nikita im Interesse seiner Dynastie aus seiner Neutralität herauszutreten in der nächsten Zeit gezwungen sein werde. Die Rückkehr Radonitschs hat diesmal die Bedeutung, daß Montenegro die Freiheit der Handlung nach eigenem

Ermeßsen und im Sinne der eigenen Interessen, aber auch die alleinige Verantwortlichkeit für alle daraus entspringenden Konse-
quenzen erlangt hat. Einstweilen sind alle Montenegriner vom 17. bis 60. Lebensjahr einberufen. Die eigentliche montenegrinische Streitmacht dürfte bei 16—17,000 Combattanten betragen, die in zwei Korps eingetheilt werden. Die vom Fürsten kommandirte Hauptmacht soll in der Stärke von 10,000 Mann gegenüber Podgorika Posto fassen. Für die Operationen in der Herzegowina würden bloß 7000 Mann bleiben, die, mit den 5300 Insurgenten vereinigt, eine Streitmacht von 12,300 Mann repräsentiren würden. Die Verproviantirung der Armee, wie auch des Volkes, ist für 6 Monate erfolgt. Der Senat übernimmt am 1. Juli die Regie-
rung des Landes, die er im Namen des Fürsten bis zu Ende des Krieges führen wird. Die älteren fürstlichen Kinder sind in Ruß-
land, die jüngeren befinden sich mit der Fürstin in Dalmatien, im Orte Bianca, wo sie auch bis zum Ende des Krieges verbleiben wollen.“

Belgrad, 29. Juni. Unter Kanonendonner und dem Zu-
rufe der Bevölkerung ist Fürst Milan heute Morgen nach der Grenze abgereist, von den Ministern bis Semendria begleitet. Der Fürst wird an der Grenze eine Proklamation erlassen. Der Metropolit und die Bischöfe sind gestern abgereist, um die Armee zu segnen.

Zwei Familien.

Novelle von Ernst Streben.

(Fortsetzung.)

Oft versuchte er, wenn er sich unbemerkt glaubte, die herrlichen Klänge, die wundervollen Melodien nachzuahmen, die er damals gehört hatte. Sie tönten noch so lebendig in seiner Seele, spielten in seinen Träumen, aber sie waren ihm zu fern, er konnte sie nicht erreichen, und mit einem tiefen, trostlosen Seufzer hörte er zuletzt auf mit seinem Versuch. — Ach, der körperlich von Natur Vernachlässigte, dem ihre Hand, scheinbar lieblos, das Brandmal äußerer Mißgestalt ausdrückte, dessen Streben, dessen Hoffen so schon ferner gerückt, dessen Thatkraft gelähmt, dessen Wirken beengt ist, dessen leichter verletzbares Herz oft schon an heimlichen Wunden der Zurücksetzung, der Kränkung blutete — er bedarf mehr als andere eines erhebenden, tröstenden Gefühls, eines sonnigen Gedankens, eines hülfreichen Genius, der ihn emporhebt über sein Leid, der ihn die Erde vergessen läßt, die ihn karg nur bedenkt und selten versteht. — Nur das liebende Mutterherz verstand den Knaben aus Instinkt; sie seufzte, indem sie ihm zulächelte, daß sie ihm nicht helfen, nicht seinen Pfad im Leben ebnen, nicht den Kummer von ihm bannen konnte. —

Sie war eines Morgens, wie gewöhnlich, früh aufgestanden, hatte mit ihrem kleinen Dellämpchen still im Hause gewirthschaftet und verkehrt, gefegt und Holz in den Ofen gelegt, um Kaffee zum Morgenfrühstück daran zu kochen, denn es war recht rauhe Luft und schon ziemlich kalt des Morgens. Sie saß sinnend auf einem Stuhle davor, das niemals außer Thätigkeit gesetzte Strickzeug in der geschäftigen Hand, da es galt viele Füße für den Winter warm zu bekleiden. Alex war ausgeschieden um Brod und sonst noch allerlei zu holen; der Vater war gestern, was sonst nur noch selten mehr vorkam, auf ein nahegelegenes Dorf zum Erntefest gegangen, um dort mit zum Tanz aufzuspielen, und die jüngeren Kinder schliefen noch. Sie gönnte es ihnen, war sie doch selber gern einmal mit ihren Gedanken allein.

Und die Gedanken kamen und gingen, indeß sie so dasaß und strickte, eine lange Reihe, in die grauen Tinten der Sorge getaucht, sinnend und ernst, Gestalten und Bilder der Vergangenheit aus düsterem Hintergrunde hervorziehend und fragend an den Vorhang tastend, der die Zukunft verhüllte. Und eine Mutter denkt ja weniger an sich selber, sondern vervielfältigt ihre Betrachtungen, indem sie die Schicksale ihrer Kinder ermägt. Auch ihres guten verstorbenen Mannes dachte sie, und wie es wohl sein würde, wenn auch der alte Vater von ihr ginge. Sie seufzte tief und schmerzlich bei dieser Vorstellung und überlegte, wie unmöglich es ihr sein werde die Kinder mit dem geringen Erwerb einer Frauenhand durchzubringen. Wie schwere, harte Zeit würde dann kommen! Und Alex, ihr armes, gebrechliches Kind! —

Zu dem bangen Klopfen ihres aufgeregten Herzens kam jetzt ein Geräusch von außen. Schritte näherten sich der Thüre und schnitten den Faden ihrer Gedanken ab. Sie sah erwartungs-
voll hin und konnte fast einen leisen Ausruf nicht unterdrücken, als sie den Bruder, welchen sie lange nicht gesehen hatte, hereintreten sah. „Guten Morgen, Ferdinand!“ sagte sie unwillkürlich.

(Fortsetzung folgt.)

Goldkurs der k. Staatskassen-Verwaltung
vom 1. Juli 1876.

20-Frontenstücke 16 M. 14 Pf.